



# Ein funktionierendes CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem (CBAM) für die europäische Fertigungsindustrie

## Unsere Position

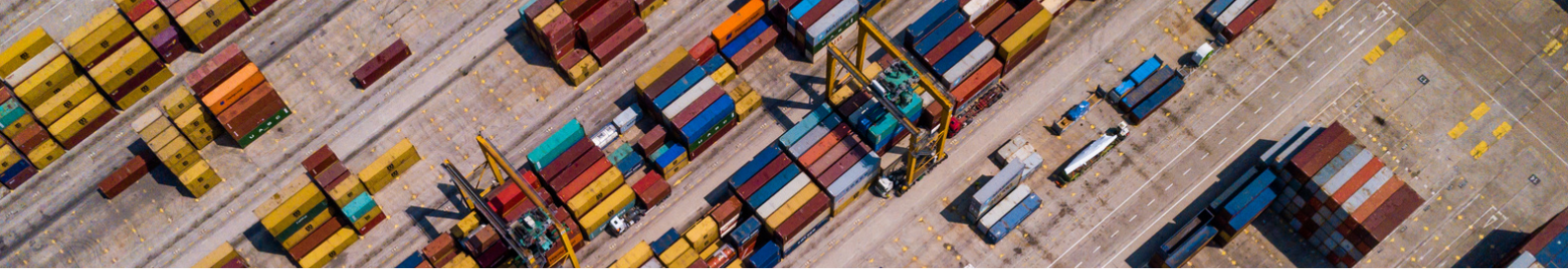
---

Der heutige schwierige geopolitische und wirtschaftliche Kontext (d.h. der Krieg in der Ukraine, steigende Energiepreise, Transportprobleme und Rohstoffknappheit) hat gezeigt, dass die EU ihre wirtschaftlichen und nachhaltigkeitspolitischen Ambitionen nicht auf Importabhängigkeit aufbauen kann. Der Erhalt einer starken Produktion in der EU ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre strategische Autonomie in Branchen, in denen sie sich keine Abhängigkeit vom Rest der Welt leisten kann, sowie für den Übergang hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hersteller auf dem Weltmarkt wird jedoch durch die hohen Regulierungskosten und Energiepreise der EU geschwächt. Wenn die EU für dieses Problem nicht bald eine Lösung findet, wird immer mehr Produktion aus der EU in Drittländer mit lockereren

Emissionsstandards ausgelagert werden. Die Welt wird so noch mehr den Klimawandel befördernde Treibhausgase ausstoßen, ein als „Carbon Leakage“ bezeichnetes Phänomen.

Das CBAM könnte ein wirksames Instrument zur Verhinderung von Carbon Leakage und zur Förderung der Entkarbonisierung von Drittländern sein. Die Sektoren in der EU reagieren aber auf unterschiedliche Marktdynamiken, weshalb es unverzichtbar ist, ein CBAM zu definieren, das sich nicht negativ auf ihre Interessen auswirkt. Wenn der Mechanismus wie von der Kommission geplant zur entscheidenden Maßnahme gegen Carbon Leakage werden soll, so muss er wasserdicht, sorgfältig geprüft und gut an alle Branchen angepasst sein, die heute oder zukünftig von der Verordnung aufgenommen werden oder werden sollen.



# Was steht auf dem Spiel?



## Jobs und ein Beitrag zur Wirtschaft der EU

Unsere Branchen, viele davon kleine und mittelständische Unternehmen, stehen derzeit unter einem noch nie da gewesenen Druck. Das gefährdet 7,8 Millionen Jobs[1] allein in den energieintensiven Branchen der EU. Auch europäische Exporte sind in Gefahr. Die EU-Industrie exportiert bis zu 22 % für „CBAM-Sektore“, 50 % für einige andere energieintensive Sektoren und 100 % für einige spezifische Anlagen ihrer Produktion außerhalb der EU. Wenn die CBAM nicht durch eine Exportanpassung ergänzt wird, werden die EU-Exporte auf dem Weltmarkt nicht mehr wettbewerbsfähig sein. Die Industrie der EU exportiert bis zu 50% ihrer Produktion außerhalb der EU, und wenn das CBAM nicht mit einer Exportangleichung einhergeht, werden europäische Exporte auf dem Weltmarkt an Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Für die Mitglieder von AEGIS Europe belaufen sich die Direktexporte jährlich auf über 135 Mrd. Euro.



**Arbeitsplätze für 7,8  
Millionen Menschen**



**4,55% des Wirtschaftswerts  
der EU (549 Mrd. Euro)**



## Ein umweltfreundlicheres Produktionsmodell

Die europäischen Hersteller gehören weltweit zu den saubersten und sie investieren fortlaufend in Entkarbonisierungstechnologien auf einem weltweit einmaligen Niveau. Wenn die CO<sub>2</sub>-arme Produktion in der EU aber noch wettbewerbsschwächer wird, werden weitere Marktchancen in Länder außerhalb der EU mit deutlich höheren Emissionen abwandern. Weniger Einnahmen bedeuten weniger Investitionen in Forschung und Innovation.



## Klimawandel

Wenn ein ineffektives CBAM die derzeitigen Maßnahmen zur Vermeidung der Verlagerung von Emissionsquellen ersetzt, wird die europäische Industrie vor höheren Regulierungskosten stehen als ihre Mitbewerber und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Das wird zu Schließungen, Einsparungen und Auslagerungen in Länder führen, in denen die Produktion kostengünstiger aber CO<sub>2</sub>-intensiver ist. Die europäische Produktion gehört bereits jetzt zu den emissionsärmsten der Welt. Ein übereiltes CBAM, das die derzeitigen Maßnahmen gegen Carbon Leakage ersetzt, statt sie zu ergänzen, und über keine starken Werkzeuge zur Vermeidung von Umgehungsversuchen und Betrug verfügt, wird also zu einer Verdrängung der europäischen Produktion führen und somit die weltweiten Emissionen insgesamt erhöhen sowie die Klimaambitionen der EU gefährden.

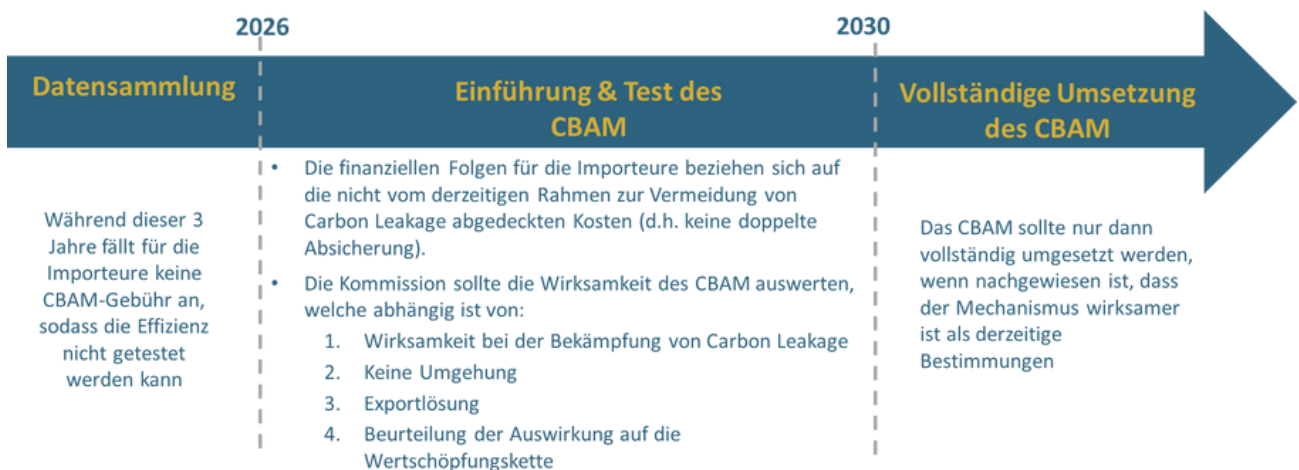
[1] Quelle: [Annual Single Market Report 2021, Energy-Intensive Industries Ecosystem](#)



# Unsere Top-Empfehlungen für ein gut funktionierendes CBAM

## 1 Die EU muss während der Übergangsperiode neben dem CBAM kostenlose Zertifikate aufrecht erhalten

Die EU sollte die derzeitige Zuweisung kostenloser ETS-Zertifikate beibehalten bis das CBAM während einer echten Übergangsperiode, die mindestens bis 2030 andauern sollte, sorgfältig geprüft und getestet wurde. Die Zuteilung von kostenlosen ETS-Zertifikaten hat sich als wirksames Mittel zur Verhinderung von Carbon Leakage und zur Förderung von Investitionen in Entkarbonisierungstechnologien herausgestellt. Ein schnelleres Auslaufen der kostenlosen Zertifikate würde die europäischen CO<sub>2</sub>-Kosten für Unternehmen erhöhen und deren Fähigkeit zur weiteren Investition in CO<sub>2</sub>-sparende Technologien beschneiden.



## 2 Die EU muss zusätzlich zu einer schrittweisen Abschaffung der kostenlosen Zertifikate Exportangleichungen einführen

Die schrittweise Abschaffung der kostenlosen Zertifikate sollte mit der Einführung von Exportangleichungen einhergehen, um sicherzustellen, dass EU-Exporte durch die ambitionierteren Klimaziele und höheren Regulierungskosten der EU auf dem Weltmarkt nicht ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Das kann durch die Einhaltung der WTO-Regel geschehen, wie ein von AEGIS Europe beauftragtes Rechtsgutachten belegt.



### Wert der kostenlosen Zertifikate durch EU-Exporte in den Schatten gestellt, 2019

Basierend auf einem Referenzpreis von 40 €/mt Kohlenstoff  
Quelle: Eurostat, AEGIS Europa



### **3 Schlupflöcher im vorgeschlagenen CBAM müssen behoben werden, um eine Umgehung zu verhindern**

Die derzeitige CBAM-Verordnung enthält Schlupflöcher und Möglichkeiten zur Umgehung, weil die Definition einer Umgehung zu eng und zu vage gefasst ist. Die Verordnung muss wasserdicht sein, wenn sie tatsächlich Anreize zur Entkarbonisierung in Drittländern schaffen soll.

### **4 CBAM muss regelmäßig unter Beteiligung der verschiedenen Industriebranchen neu bewertet werden**

Wie erwähnt, wird das CBAM nicht für alle Branchen das beste Mittel sein. Darum müssen bei diesem Mechanismus branchenspezifische Faktoren in Bezug auf Komplexität der Wertschöpfungskette, Produktionsprozesse, Handelsströme, Umgehungsrisiken und nachgelagerte Auswirkungen berücksichtigt werden. Das System sollte regelmäßig hinsichtlich seiner Wirksamkeit bei der Schaffung von Anreizen zur Emissionsreduzierung in Drittländern UND des Schutzes europäischer Wertschöpfungsketten vor Carbon Leakage geprüft werden.

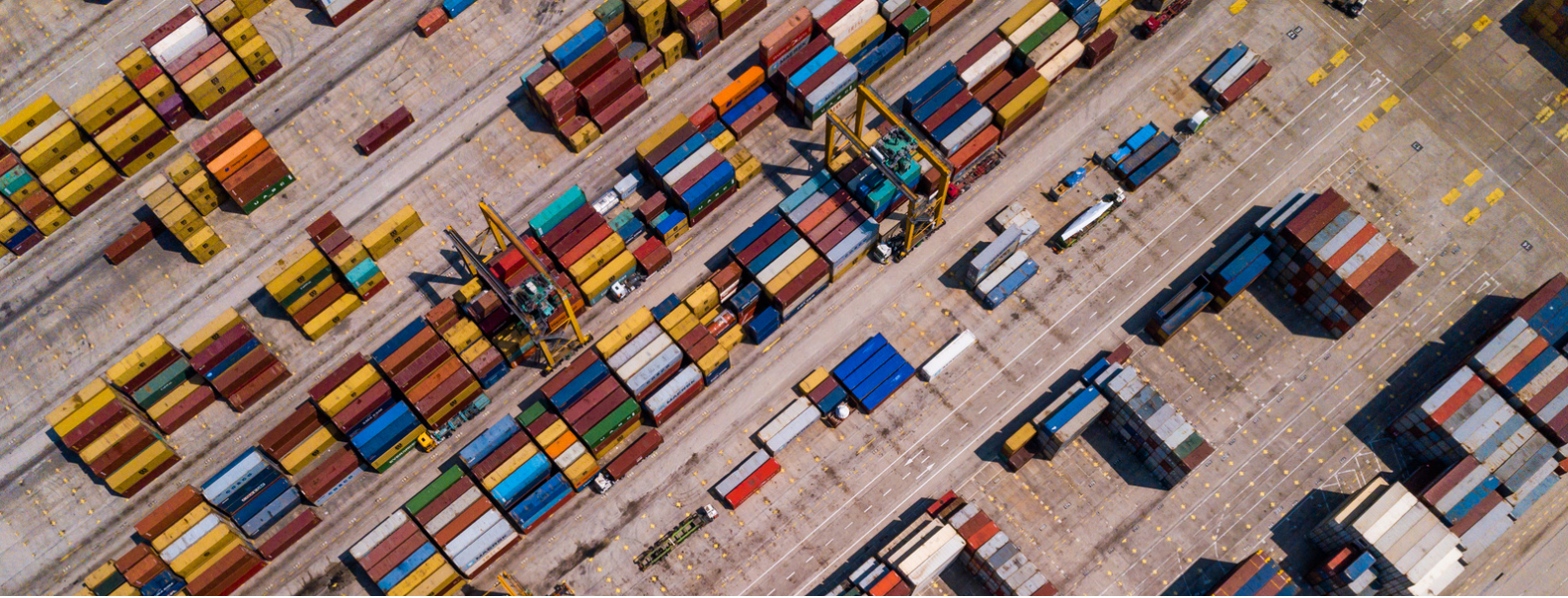
## **Die WTO-Kompatibilität eines CBAM mit kostenlosen Zertifikaten & Exportangleichungen**

Ein europäisches ETS-System, das ein CBAM, eine Fortsetzung der kostenlosen Zertifikate und einen neuen Mechanismus zur Exportangleichung beinhaltet, kann mit der WTO vereinbar sein. Um eine WTO-Kompatibilität zu gewährleisten, müssen die Exportangleichungen eine integrierte aber unabhängige Komponente des europäischen ETS sein und für in Drittländer mit geringeren Klimaambitionen exportierte EU-Produkte gelten. Ein von AEGIS Europe in Auftrag gegebenes [Rechtsgutachten](#) hat die zwei wahrscheinlichsten rechtlichen Wege für eine WTO-kompatible Exportangleichung ermittelt:

- 1. Ausweitung der kostenlosen Zertifikate auf EU-Exporte (de facto Exportangleichung)**
- 2. Gewährung von Erstattungen/Gutschriften für Export-Kontingente (de jure Exportangleichung)**

Um Carbon Leakage zu verhindern, sollten die Exportangleichungen bestehen bleiben, bis Drittländer ihre Klimapolitik derjenigen der EU angeglichen haben. [2]

[2] Basierend auf WTO Consistency of “Export Adjustments” in the context of the EU emissions trading system, King & Spalding, Nctm, 2021



## Über AEGIS Europe:

AEGIS Europe ist eine Industriallianz, die mehr als 20 europäische Handelsverbände zusammenbringt, die sich für die Herstellung in der EU unter wirklich gleichen Bedingungen einsetzen, die durch einen auf Regeln basierenden freien und fairen internationalen Handel gewährleistet werden. Unsere Mitglieder repräsentieren einen Jahresumsatz von mehr als 500 Mrd. EUR und sind für Millionen von Arbeitsplätzen in der EU verantwortlich.

[info@aegiseurope.eu](mailto:info@aegiseurope.eu) | [www.aegiseurope.eu](http://www.aegiseurope.eu)

